

Das kleine ABC der Ökumene

Ein Alphabetisierungskurs

von Dietmar Lütz

Herausgegeben vom
Ökumenisch-Missionarischen Institut des
Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg

WDL-VERLAG

Dieses Heft ist nur im Pack à 10 Stück erhältlich.

Der Ladenpreis pro Pack beträgt: EUR 30,00.

Mitgliedskirchen des ÖRBB erhalten das Pack mit 10 Exemplaren ausschließlich über die Geschäftsstelle des ÖRBB gegen eine Schutzgebühr von EUR 20,00.

Leser der Wochenzeitung „die Kirche“ erhalten bis zum 30.6.2007 dort auch Einzel-exemplare zum Preis von EUR 3,00.

Bestellungen (gegen Rechnung zzgl. Versandkosten) an:

Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg, Gierkeplatz 2-4, 10585 Berlin,

Telefon: 030-3421000, Fax: 030-3421011, e-mail: post@oerbb.de

**Das Buch ist Band 9 in der Reihe
„Ökumenische Existenz in Berlin-Brandenburg“ (ÖEBB):**

Band 1: Rechtfertigung kontrovers. Die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre im Gespräch der Konfessionen. ISBN 978-3-932356-18-6

Band 2: Befreiung-Besetzung-Versöhnung. Die Arbeit ausländischer Christinnen und Christen nach dem Zweiten Weltkrieg in Berlin. ISBN 978-3-932356-31-5

Band 3: Mit uns hat der Glaube nicht angefangen. Wie die Freikirchen in Berlin begonnen haben. ISBN 978-3-932356-39-1

Band 4: Sie verlassen jetzt den evangelischen Sektor. Reden für die Einheit der Christen. ISBN 978-3-932356-63-6

Band 5: Wem gehört die Stadt? Sechs Jahre Armutskonferenz im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg. ISBN 978-3-932356-61-2

Band 6: Den christlichen Glauben entdecken. Ein Leitfaden.
ISBN 978-3-932356-84-1

Band 7: Deiner wart ich mit Verlangen. Mystische Spiritualität entdecken mit dem Evangelischen Gesangbuch. ISBN 978-3-86682-103-3

Band 8: Ökumenische Spazierwege. 15 Stadtführungen durch Berlin und seine Kirchenlandschaft, ISBN 978-3-86682-106-4

Band 9: Das kleine ABC der Ökumene. Ein Alphabetisierungskurs.
ISBN 978-3-86682-110-1.

©WDL-Verlag Berlin Hamburg

1. Auflage März 2007

Umschlag-Graphik, Satz und Layout: WDL-Verlag

Zeichnungen: Insa Nolte, Braunschweig

Druck und Gesamtherstellung: Schaltdienst Lange, Berlin

ISSN 1439-1910

ISBN 978-3-86682-110-2

www.wdl-verlag.de

nhalt:

A	wie Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)	6
B	wie Bonner Erklärung	7
C	wie Charta Oecumenica	8
D	wie Dekade	9
E	wie Evangelische Allianz	10
F	wie Freikirchen	11
G	wie Gebetswoche für die Einheit der Christen	12
H	wie Herrenmahl	13
I	wie Inklusive Sprache	14
J	wie Jesus Christus	16
K	wie Konziliarer Prozess	17
L	wie Lima-Erklärung	18
M	wie Mission	19
N	wie Nicaeno-Constantinopolitanum	20
O	wie Orthodoxie	22
P	wie Papst	24
Q	wie Quäker	25
R	wie Rückkehr-Ökumene	26
S	wie Sakramente	28
T	wie Taizé	29
U	wie Una Sancta	30
V	wie Versöhnte Verschiedenheit	31
W	wie Weltgebetstag der Frauen	32
X	wie Xenophobie	33
Y	wie YMCA (deutsch: CVJM)	34
Z	wie Zeugnis	36

Warum ein Alphabetisierungskurs?

Alphabetisierung nennt man im Allgemeinen die ersten Schritte beim Erlernen der Grundlage jeder neuen Sprache, des ABC. Dass es im Blick auf die Ökumene eines Alphabetisierungskurses bedürfen sollte, wird manchen Leuten nicht einleuchten. Für sie ist ökumenisches Denken und Handeln eine Selbstverständlichkeit, für die sie keines Grundkurses bedürfen - meinen sie jedenfalls. Dennoch zeigt sich beim näheren Besehen dieses Standpunktes oft ein hoher Grad an Sprachlosigkeit und Unwissenheit, wenn es nämlich um die konkreteren Details des Miteinanders der christlichen Kirchen in der weiten Welt geht. Oft wird deshalb empört protestiert, wenn sich Probleme auftun, die man nicht erwartet hatte. Besteht nicht auf allen Seiten guter Wille? Ist Ökumene deshalb nicht eine der überflüssigen Selbstbeschäftigungen der Kirchen?

Die folgenden Seiten geben zu jedem Buchstaben unseres Alphabets ein Stichwort, mit dem das Mosaik der Ökumene farbiger und vollständiger werden soll. Sie können Grundlage einer Diskussion über die Belange der Ökumene sein oder Anlass zum Kennenlernen der „Anderen“. Ein Ökumene-Lexikon wollen und können sie nicht ersetzen. Sie sind halt nur die ersten Schritte.

Das Ökumene-ABC erschien in regelmäßiger Folge, Buchstabe für Buchstabe, in der Evangelischen Wochenzeitung „die Kirche“ vom September 2006 bis zum März 2007.

*Dr. Dietmar Lütz,
ebem. Geschäftsführer des
Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg*

Einleitung

Im 20. Jahrhundert wurden die Ö-Wörter berühmt, unter anderem: Ökonomie, Ökologie und natürlich auch Ökumene. Das „Ök“ haben sie alle gemeinsam, diesen Wortstummel des griechischen „Oikos“, der schlicht „Haus“, Wohnstatt oder auch „Familie“ bedeutet. Ökonomie ist also die Wissenschaft vom Haushalten, Ökologie die Wissenschaft vom Naturhaushalt, und Ökumene der Begriff für den Weltkreis, überall dort, wo „Häuser“ stehen, wo Menschen wohnen.

Bereits die biblische Weihnachtsgeschichte spricht von Ökumene, wenn Kaiser Augustus ein Gesetz erlässt, „alle Welt“ (die ganze Ökumene) solle gezählt werden.

Heute spricht man von Ökumene, um der natürlichen Zusammengehörigkeit aller christlichen Kirchen einen Namen zu geben. Wer für die „Ökumene“ ist, glaubt daran, dass das, was uns eint, stärker und wichtiger ist als das, was uns trennt.

Wenn in Zukunft einmal das Wort „Ökumene“ selbstverständlich geworden sein wird, dann werden wir auch keine Briefe mehr erhalten, die an den „Ökonomischen Rat Berlin-Brandenburg“ adressiert sind.

A wie ACK

In Deutschland versteckt sich die Ökumene hinter drei unscheinbaren Buchstaben: „A C K“, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. ACKs haben ein Höchstmaß an Flexibilität. Keine ist von einer anderen administrativ oder finanziell abhängig, weder auf Regional- noch auf Landes- oder Bundesebene. Dennoch sind die ACKs untereinander vernetzt und treffen sich jährlich zum Austausch mit der ACK-Deutschland, die ihren Sitz in Frankfurt am Main hat und dort eine Studien- und Geschäftsstelle unterhält, die Ökumenische Centrale (ÖC). Auf Bundesebene wurde die ACK am 10. März 1948 in Kassel, also noch vor der 1. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) 1948 gegründet. Gründungsmitglieder waren die EKD und 5 evangelische Freikirchen, darunter die Methodisten, Baptisten und Mennoniten, sowie die Alt-Katholiken. 1974 wurde auch die Römisch-katholische Kirche Vollmitglied. Das unterscheidet die ACKs in Deutschland vom Weltkirchenrat in Genf, dem die Römisch-katholische Kirche bis heute nicht angehört.

Die in der ACK zusammengeschlossenen Kirchen „bekennen den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und trachten darum, gemeinsam zu erfüllen, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (§ 1 der Satzung).

In Berlin und Brandenburg heißt die ACK auf Landesebene „Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg“.

B wie Bonner Erklärung

Was heißt „Einheit der Kirchen“? Bereits vor 75 Jahren (!) haben zwei Weltkirchen in Bonn eine Kirchengemeinschaft beschlossen, bei der beide bestehen blieben und dennoch den Grenzzaun zwischen sich abrisen. Am 2. Juli 1931 unterzeichneten die Vertreter der Anglikanischen Kirchengemeinschaft und die Vertreter der Alt-Katholischen Kirchen der Utrechter Union die Bonner Erklärung über die volle Kirchengemeinschaft und schufen damit ein Ökumene-Modell, das bis heute seinesgleichen sucht. Die Erklärung besteht nur aus drei Sätzen:

BONNER ERKLÄRUNG

1. Jede Kirchengemeinschaft anerkennt die Katholizität und Selbständigkeit der anderen und hält ihre eigene aufrecht.
2. Jede Kirchengemeinschaft stimmt der Zulassung von Mitgliedern der anderen zur Teilnahme an den Sakramenten zu.
3. Volle kirchliche Gemeinschaft verlangt von keiner Kirchengemeinschaft die Annahme aller Lehrmeinungen, sakramentalen Frömmigkeit oder liturgischen Praxis, die der anderen eigentümlich ist, sondern schließt in sich ein, dass jede glaube, die andere halte alles Wesentliche des christlichen Glaubens fest.

Zum 75. Geburtstag dieses einmaligen Textes können wir nur gratulieren und wünschen „many happy returns“.

wie Charta Oecumenica

Eine Charta ist immer nur so viel wert wie die Autorität und Ehrfurcht, die ihr von den Unterzeichnern entgegengebracht werden. Das gilt für die Charta der Vereinten Nationen nicht minder als für die Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Die erste ist seit 1945 in Kraft, die zweite noch gar nicht, obwohl sie bereits im Jahr 2000 feierlich proklamiert wurde.

Die noch wenig bekannte „Charta Oecumenica“ ist die erste ökumenische Kirchenethik. In 12 kurzen Paragraphen und 25 Selbstverpflichtungen setzt sie Normen im Verhalten der Kirchen untereinander, gegenüber der Gesellschaft und gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen, insbesondere dem Judentum und Islam. Verfasst und unterschrieben wurde die Charta Oecumenica im Jahre 2001 von allen europäischen christlichen Kirchen soweit sie in der „Konferenz Europäischer Kirchen“ (KEK) und dem „Rat Europäischer Bischofskonferenzen“ vertreten sind. Sie ist somit die erste ökumenische in Europa wirklich flächendeckende Willensbekundung (fast) aller Kirchen!

Die Charta Oecumenica zielt vor allem auf Frieden und Versöhnung zwischen den Hunderten von europäischen Kirchen, Nationen und Religionen. Gestützt auf zahlreiche biblische Schlüsselworte verpflichten sich die Kirchen unter anderem auch, „dem Ziel der eucharistischen Gemeinschaft entgegenzugehen“. Doch wie gesagt: Eine Charta ist nur so viel wert wie die Autorität und Ehrfurcht, die man ihr entgegenbringt.

(Exemplare der Charta Oecumenica erhalten Sie z.B. bei der Geschäftsstelle des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg, Tel. 030 - 342 10 00).